

bereit erklärt hatte, für die Kosten aufzukommen. Da einige Teile gänzlich vermorscht waren, bedurfte es einer verständnisvollen Arbeit, um das schöne Möbel wieder haltbar zu machen; Bildhauer Möst unterzog sich dieser Arbeit, ebenso wie der Ergänzung der Ornamente an den Stellen, wo sie stark beschädigt waren. Heute ist das Stück eines der schönsten Möbel unserer Sammlung.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Arme für Aushängeschilder des 17. Jahrhunderts.

Dafs die Strafsen unserer alten deutschen Städte ehemals malerischer waren, als unsere modernen Strafsen, ist schon zu oft ausgesprochen worden, als dafs wir heute dies als neuen Ausspruch geben könnten.

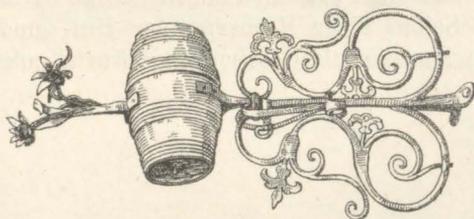


Fig. 1.

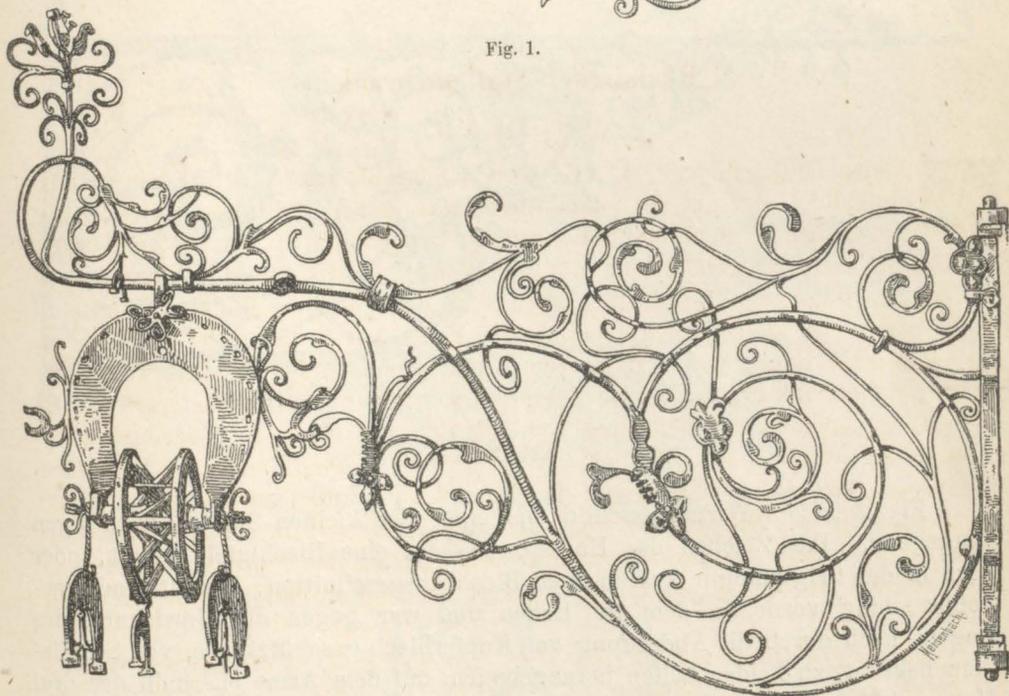


Fig. 2.

Sie waren malerischer, weil sie charakteristischer waren. Jedes Haus war den Bedürfnissen der Inwohner entsprechend gestaltet, und wenn auch ähnliches

Leben und ähnliche Glücksumstände die Besitzer aller Häuser einer Strafe veranlaßt hatten, nach lokalen Traditionen ein Haus wie das andere zu bauen, fast gleicher als die Mietkasernen, die man vor 40 Jahren baute, so waren doch die vielen einander gleichen Häuser charakteristisch, und fast jeder wufste ein Zeichen anzubringen, an dem man sein Haus von den Nachbarhäusern unterscheiden konnte. Ein wesentliches Unterscheidungszeichen bildeten die Haus- schilds, die an langen Armen oft bis in die Mitte der Strafe herein hingen. Am meisten lag natürlich den Wirten, sowol Schenkwirten als Herbergsinhabern, daran, daß ihre heimischen und aus der Fremde zugereisten Gäste ihre Häuser sofort leicht finden konnten. Deshalb waren nicht blos ihre Schilde, sondern auch deren Arme mitunter prunkvoll ausgestattet. Auch das germanische Museum hat mehrere dieser jetzt ganz außer Gebrauch gekommenen Stücke gerettet, von denen wir hier drei abbilden.

Der in Fig. 1 dargestellte schmiedeiserne Arm mit seinem kupfernen Fäfschen ist das Zeichen einer Branntweinschenke aus Nürnberg.

Fig. 2 ist das Schild einer Herberge der Huf- und Wagenschmiede zu Kadolzburg, das dem Museum als Geschenk aus Fürth zukam. Das Rädchen ist aus Holz.

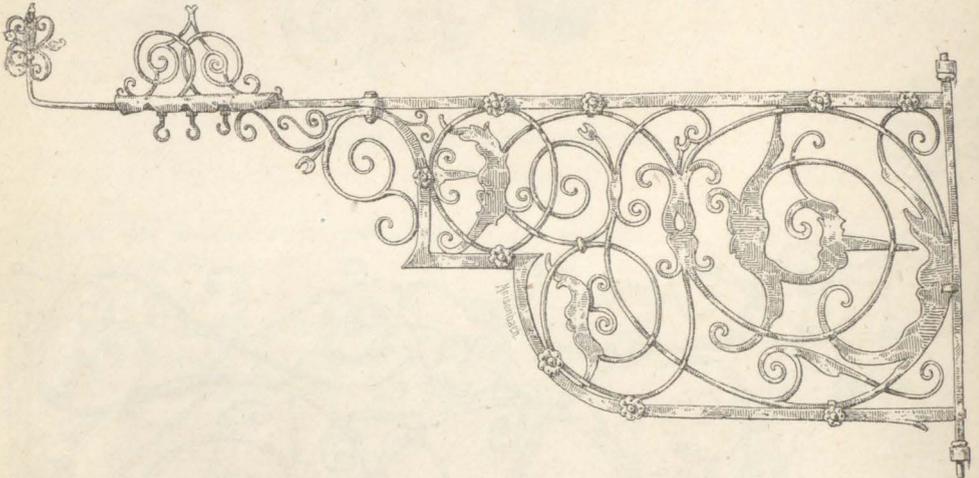


Fig. 3.

Fig. 3 ist ein Wirtshauschild aus einer der kleinen Städte der hiesigen Umgegend. Das Zeichen des Hauses, wol auf eine Blechtafel gemalt, oder etwa in der Originalfigur aus starkem Blech ausgeschnitten, bemalt und vergoldet, hing vorne an den drei Haken und war gegen die Einwirkung des Regens noch durch die Abdeckung von Kupferblech geschützt, die, von Schnörkeln bekrönt, zu beiden Seiten herabgebogen, auf dem Arme oberhalb der drei Haken aufgelegt ist.

Nürnberg.

A. Essenwein.